

Botanischer Name:	Solanum dulcamara
Deutscher Name:	Bittersüss
Familie:	Solanaceae (Nachtschattengewächs)
Inhaltsstoffe:	Alkaloide, Steroidsaponine, Gerbstoffe, Saponine
Verwendete Pflanzenteile:	Stängel
Vermehrung:	Samen
Sammelzeit:	März bis Juni, September und Oktober
Zubereitung:	Wegen der Giftigkeit wird von der Anwendung in Teeform abgeraten. Bevorzugt in homöopathischer Form.
Geschichte und Herkunft:	Das Bittersüss ist in Europa, Nordafrika, Asien und Nordamerika heimisch. Eindeutig ist der medizinische Einsatz des Bittersüss im 13.Jahrhundert in England. Gerard empfahl die Pflanze bei Rheuma. Paracelsus brauchte die Pflanze bei Geisteskrankheiten, chronischen Hautausschlägen und Rheuma.
Wirkungsweise:	
<i>Innerlich:</i>	Entzündungshemmend, immunmodulierend, antimikrobielle und gegen Pilzinfektionen.
<i>Äusserlich:</i>	<i>juckreizstillend, entzündungshemmend</i>
Verwendung in der Heilkunde:	
<i>Innerlich:</i>	Hautkrankheiten, Stoffwechselanregend,
<i>Äusserlich:</i>	<i>chronische Ekzeme, Neurodermitis, Abszesse, Herpes</i>
Verwendung in der Küche:	keine
Warnhinweise:	<i>Für Kinder sind 30-40 Beeren tödlich.</i>
Mythologischer Hintergrund:	Der Name „Solanum“ soll vom lateinischen Solari= schmerzstillend stammen. Dulcamara setzt sich aus dem lateinischen Worten „dulcis=süss“ und „amarus=bitter“ zusammen. Beim Kauen der Wurzeln und Stängel entsteht zuerst ein bitterer und dann ein süsser Geschmack.

